Warnung aus Moskau

Autor(en): **Korsakow, Dimitri**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716504

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Warnung aus Moskau

Gleich drei hochgestellte russische Persönlichkeiten warnten am 3./4. Mai 2012 die USA und die NATO in Moskau vor einem weiteren Ausbau des Raketenschirmes, von dem sie übereinstimmend sagten: «Das System ist gegen Russland ausgerichtet.»

VON UNSEREM RUSSLAND-KORRESPONDENTEN DIMITRI KORSAKOW

Die drei Männer traten auf der internationalen Konferenz für Raketenabwehr auf, welche die russische Regierung veranstaltete. Mehr als 200 Fachleute aus 50 Ländern nahmen teil. Vertreten waren alle NATO-Staaten plus Japan, China und Südkorea (Nordkorea fehlte). Die Hauptredner hiessen:

- Anatoli Serdjukow, Verteidigungsminister.
- Nikolai Patruschew, Chef des Russischen Sicherheitsrates, Berater von Serdjukow.
- Nikolai Makarow, Generalstabschef der russischen Streitkräfte.

Eigene Raketenabwehr

Dass an der Konferenz gleich drei Schwergewichte aus dem Militär-Establishment aufmarschierten, unterstreicht die Bedeutung, welche Russland der Warnung an den Westen beimisst.

General Makarow warnte namentlich die Vereinigten Staaten ausdrücklich vor den Konsequenzen des geplanten Raketenabwehrschirmes in Europa.

Russland sei fähig und willens, im Südwesten und im Süden des Landes eine eigene Raketenabwehr aufzustellen, welche gegen die USA und gegen die NATO gerichtet wäre: «Russland ist imstande, aus eigener Kraft ein System aufzubauen, das die europäische Raketenabwehr ausschaltet.»

Iskandar-Raketen

Speziell sprach der Chef des Generalstabes die Stationierung von Iskandar-Raketen auf dem russischen Territorium von Kaliningrad an. Sollte sich die Lage zuspitzen, drohte er wörtlich, werde Russland «eigenständig über den präventiven Einsatz seiner verfügbaren Waffen entscheiden».

So massiv war Makarow bisher noch nie aufgetreten. Er beanstandete die NATO-Planung wörtlich als «destabilisierend». Das gleiche Vokabular brauchte Nikolai Patruschew, eine Schlüsselperson der russischen Sicherheitspolitik.

«Einziges Ziel: Russland»

Patruschew unterstrich, nach russischer Auffassung richte die NATO ihre Abwehr nicht gegen Iran, sondern gegen Russland: «Es gibt für diesen Schirm schlicht kein anderes Ziel als Russland.»

Wenn der Nordatlantikpakt mit seinen Plänen fortfahre, verfolge er bis zum Jahr 2020 nur ein Ziel: «Das Bündnis wolle dann die russischen Interkontinentalraketen nahe an der russischen Grenze abfangen können.»

Patruschew wiederholte den russischen Vorschlag, es sei *gemeinsam* ein europäisches Raketenabwehrsystem zu entwickeln. Anatoli Serdjukow fügte an, die Gespräche mit den USA seien festgefahren. Das stelle Russland vor die Wahl:

- «Entweder reagieren wir *miteinander* auf die Bedrohung.»
- «Oder die NATO zwingt Russland, alle notwendigen Massnahmen zum Schutz Russlands zu treffen.»

Gewaltige Militärparade

An der Konferenz zeigten die russischen Gastgeber Computer-Animationen. Die Vorführungen sollten zeigen, weshalb der weit vorgeschobene NATO-Schirm die russische Zweitschlag-Kapazität gefährdet.

Unterstrichen wurde Russlands harter Kurs am 9. Mai 2012 auf dem Roten Platz in Moskau mit einer gewaltigen Militärparade, die Präsident Putin als Oberbefehlshaber abnahm.

Am 9. Mai 1945 hatte Marschall Schukow kurz nach Mitternacht in Karlshorst die deutsche Kapitulation unterschrieben. ✚

Die Iskandar-Rakete reicht 415 Kilometer weit – und trifft auf 10 Meter genau

Bei der Iskandar-Rakete, von der General Makarow am 3. Mai 2012 sprach, handelt es sich eine taktische ballistische Boden-Boden-Rakete aus russischer Produktion.

Der Nato-Code lautet SS-26 Stone, der GRAU-Index 9K720. Die Raketen werden als 9M723 bezeichnet. Das Waffensystem repräsentiert den aktuellen technischen Stand und erreicht damit eine deutlich höhere Zielgenauigkeit als seine Vorgänger (10 Meter auf 415 Kilometer).

Das System ist auf dem geländegängigen MZKT-7930-LKW untergebracht. Dieses Startfahrzeug trägt die Typenbezeichnung 9P71. Das System ist hochmobil und schnell verlegbar. Es wird eine Reaktionszeit aus voller Fahrt bis zum Raketenstart von unter zehn Minuten erreicht. Jedes Fahrzeug ist mit zwei 9M723-Raketen bestückt.

Die Iskandar-Rakete wird von einem hochenergetischen Feststofftreibsatz angetrieben, der sie auf eine Marschgeschwindigkeit von 2570 m/s beschleunigt. Die Steuerung erfolgt dann mittels einer Trägheitsnavigationsplattform sowie mit einem Satellitennavigationssystem.

Die Kurskorrekturen werden mittels Schubvektordüsen durchgeführt. Optional kann zusätzlich ein optoelektronisches Lenksystem zum Einsatz kommen. Dieses enthält eine digitale Infrarot-Kamera, welche die Rakete selbstständig auf einen Punkt zusteuert, der zuvor auf einer digitalen Satellitenkarte markiert wurde.

Die Iskandar verfügt über eine ganze Reihe von Systemen zur Überwindung gegnerischer Abwehrmassnahmen. Die Rakete verfügt über eine flache Flugbahn.

Eine solch flache Flugbahn erschwert die Zielerfassung durch Suchradare. Die Rakete führt nach dem Zufallsprinzip abrupte Ausweichmanöver durch. Ebenso werden beim Zielanflug mehrere Täuschkörper ausgestossen. *dk.*